

Mein Arkadien

Die Altstadt von Schaffhausen, ein unbezahlbares Gut, ein Kulturdenkmal,
ein Lebensraum, ein Kraftort.

- Erbaut von mehr als 30 Generationen über einen Zeitraum von bald 1000 Jahren.
- Gegründet, geplant, erweitert, verdichtet, aufgestockt, optimiert, umgenutzt.
- Entstanden aus dem, was die Urgewalten vor Ort hinterlassen haben: Bollen- und Kalksteinen, gebranntem Kalk mit Sand und Wasser vermischt und vermauert. Holz als nachwachsendem Rohstoff eingebaut oder ganz in Holz gebaut.
- Durch Katastrophen wie Feuer oder Bomben in Teilen zerstört oder willentlich durch Erneuerungsdrang abgebrochen und in jedem Fall wieder aufgebaut
- Gegliedert in einzelne Quartiere, die in sich recht autark funktionierten: jene der drei Klöster und jene der etwa sieben Quartiere der Stadtbürger.
- Jedes konnte sich eigenständig entwickeln und versorgen mit Lebensmitteln vom Bäcker und Metzger. Aber auch handwerkliche Bedürfnisse stillen durch Schmiede, Wagner, Sattler oder Schuhmacher. Was die Quartiere nicht befriedigten gab's auf dem Markt am Fronwagplatz.
- Die Quartiere bildeten aber auch ein grosses gemeinsames Ganzes: Die selbstbewusste, eigenständige Stadt. Jahrhundertlang ein isolierter Stadtstaat der sich dann Partner im Osten und Norden, im Bodenseeraum und in der Baar suchte. Sich schliesslich nach Süden, der erstarkenden Eidgenossenschaft zuwandte.
- 800 Jahre geschützt, aber auch eingeeengt durch Stadtmauern. Dann gesprengt, niedergelegt, geöffnet und grossräumig erweitert

Quo Vadis Schaffhausen? Wirst Du untergehen in den nächsten Jahrzehnten?



Heute wird die Altstadt mehr und mehr zum Dekorationsobjekt der nationalen und internationalen Mode- und Ladenketten. Uniforme Franchising-Aktivitäten beleben an den Wochenenden die Gassen (Stichwort drei Food-Festivals in kürzester Zeit). Austauschbare Aktivitäten wie sie die serbelnden Altstädte der Schweiz beleben sollen.

Damit mein Arkadien zurückkehrt, muss die Fürsorge dem Authentischen, Kleinen, Eigenständigen gelten. Seine Kraft muss, gleich einer Infusion, in die Quartiere, in die Lebensadern der Stadt zurückkehren; Lokales, einzigartiges Gewerbe, Handwerk das besichtigt werden kann und eigenständige Kulturveranstaltungen müssen die Stadt wieder zum regionalen Anziehungspunkt machen, damit es für die Leute Sinn und Lust macht, das anonyme Internet oder die gesichtslosen Einkaufszentren vor den Stadttoren zu verlassen und zurückzukehren in die Stadt und diese zu beleben.

Hier kann die öffentliche Hand lenkend und steuernd eingreifen, denn alles steht und fällt mit der Höhe der Ladenmieten. Wirtschaftsförderung für die lokale Gemeinschaft und nicht nur für die internationalen Konzerne, die gleich Karawanen dorthin ziehen, wo sie noch weniger Steuern bezahlen.

